

Getrennt publizieren - gemeinsam schlagen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Getrennt publizieren – gemeinsam schlagen

Drei bedeutende Militärzeitschriften, drei Namen, drei Sprachen, drei Strukturen – und doch eine gemeinsame Rolle: Publikationsorgan der SOG zu sein.

Für die kommenden sicherheitspolitischen Herausforderungen muss sich die SOG an verschiedenen Fronten fit machen. Eine davon betrifft ihre eigenen Publikationsorgane. Im Juni setzten sich der leitende Ausschuss der SOG und die Chefredaktoren der ASMZ, der Revue Militaire Suisse RMS und der Rivista militare della Svizzera Italiana zusammen, erstellten eine Auslegeordnung und definierten Massnahmen zur besseren Koordination.

+ASMZ

Die ASMZ hat 2008 gemeinsam mit der SOG ihre Gründung vor 175 Jahren gefeiert. Sie gehört der SOG und erreicht alle deutschsprachigen Mitglieder der kantonalen und Fachoffiziersgesellschaften. Mit jährlich elf Ausgaben bietet sie sicherheitspolitische Informationen an, so aktuell wie es einer Monatszeitschrift eben möglich ist, und thematisch so breit, wie es ihre Leserschaft aller Generationen und militärischer Grade erwartet. Dem Chefredaktor Oberst i Gst Peter Schneider steht ein Stab von Fachredaktoren zur Seite.

RMS®

Auch die Revue Militaire Suisse ist über 150 Jahre alt. Ferdinand Lecomte gründete sie 1856, um damit auf die ungenügende militärische Ausbildung in der Schweiz hinzuweisen. Heute will die RMS den Austausch über militärische Probleme und die Kultur der Offiziere fördern. An der RMS beteiligt sind die SOG und die Offiziersgesellschaften der französischen Schweiz. Die Association RMS unterstützt die RMS administrativ und finanziell. Zudem kann die RMS auf einen Kreis von rund 200 Freunden zählen. Das sogenannte «abonnement automatique» kennen nur die Société vaudoise des officiers und die SO du Valais romand. Der Chefredaktor, Oberst i Gst Alexandre Vautravers, ist hauptberuflich Professor an der Webster Universität Genf, ausserdem Bataillonskommandant. Assiiert wird er in der Redaktion von sechs Kameraden.



Die Rivista militare della Svizzera Italiana wurde 1925 als Bollwerk gegen den aufkommenden italienischen Faschismus ins Leben gerufen. Offizielles Organ der Tessiner Offiziere ist die RMSI seit 1928. Besitzerin ist der Circolo Ufficiali di Lugano. Die Mitglieder aller Tessiner OG sind Bezüger, das Abonnement ist im Jahresbeitrag integriert. Sie finden ihre Nachrichten in der RMSI, welche dazu die schweizerische Sicherheits- und Militärpolitik behandelt, auch unter Berücksichtigung der Tessiner Interessen. Eng sind die Kontakte zu den Tessiner Behörden. Im Gegensatz zu den andern beiden Zeitschriften wird die RMSI rege von regionalen Inserenten berücksichtigt. Da profitiert sie von ihrem klar definierten Einzugsgebiet. Bis Ende Jahr wird die RMSI komplett digitalisiert sein. Neben den OG-Präsidenten unterstützen ein Korrespondentennetz und weitere Mitarbeiter den Chefredaktor Oberst Franco Valli.

Formen und Koordination der Zusammenarbeit

Trotz der unterschiedlichen Strukturen und Besitzverhältnisse will die SOG die drei Zeitschriften möglichst ausgewogen und mit den gleichen Rules of Engagement einsetzen. Über diese Publikationsorgane der SOG erreichen Präsident und Vorstand direkt die Basis. Deshalb sollen Grundsatzartikel und die Kolumne des SOG-Präsidenten in allen drei erscheinen. Ab sofort sind alle Artikel der SOG zur Anti-Wehrpflicht-Initiative in der jeweiligen Sprache des Mediums aufzunehmen.

Die SOG hat sich dafür verwendet, dass der Chef der Armee künftig seine Kolumne nicht nur für die ASMZ, sondern auch für die RMS und die RMSI schreibt. Die Harmonisierung unter den drei Sprachregionen ist für die Armee sehr wichtig.

Nichts versprechen sich Chefredaktoren und SOG von einer dreisprachigen Revue. Jede der Zeitschriften muss ihre Kultur berücksichtigen und ihre Eigenheiten behalten.

Das bewegt die SOG

Abstimmungs- marathon



Happig werden die kommenden Monate und Jahre, was Debatten, Initiativen und Referenden zur Sicherheitspolitik im Allgemeinen und zur Armee im Besonderen angeht. Hier ein erster Überblick:

24. November 2013: Abstimmung über die GSoA-Initiative zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht – Frühling 2014: Abstimmung über die Schaffung des Spezialfonds «Gripen» möglich – 2014–2015: Abstimmungen nach einem allfälligen Referendum gegen die WEA wahrscheinlich. Ausgeklammert von dieser Agenda bleibt die allfällige eigene Initiative der SOG, die der Vorstand immer noch in Reserve hält. Angesichts der Abstimmungskaskade stellt sich unweigerlich die Frage, in welcher Rolle die Milizorganisationen sich sehen und welche Strategie sie planen. Wie und wo grenzen sie sich gegenüber den politischen Parteien ab? Auch die Armeeführung muss überlegen, wie sie sich öffentlich positionieren will.

Ausgehend von der beunruhigenden, aber leider realistischen Feststellung, dass die Sicherheitspolitik und vor allem die Armee selbst bürgerlichen Parteien nicht mehr als prioritär gelten, hat die SOG ihre strategische Linie gewählt. Grundsätzlich bleibt der Respekt vor dem Primat der Politik, abgestimmt auf das Prinzip der Subsidiarität.

Vorausgesetzt, das politische Engagement wird angesichts der Herausforderungen als angemessen beurteilt, ist die SOG gewillt, vor allem günstige technische, logistische und organisatorische Bedingungen zu schaffen. Sie ebnet der Politik den Weg zum Einstieg in die Kampagne.

Übernimmt die SOG den Lead im Kreise der Milizorganisationen, dann im Bewusstsein, dass diese Arbeit stets im gegenseitigen Respekt geschieht und in Anwendung der bekannten Grundsätze: Einfachheit, Konzentration der Kräfte, Einheit der Aktionen, Handlungsfreiheit und Sicherheit. Die SOG ist überhaupt nicht scharf darauf, ein Terrain zu besetzen, das nicht das ihre ist, aber sie ist bestrebt, die beiden Schlüsselemente einer Niederlage zu vermeiden: zu wenig und zu spät.

In die Geschichte eingehen wird das Resultat, nicht der Weg dazu. Seien wir also pragmatisch und handeln wir gemäss den oben erwähnten Führungsprinzipien!

Br Denis Froidevaux, Präsident SOG